

Fläche	Status	Herkunft, Begründung Veränderung	Gemeinde(n)	Lokalname, Gemeinde	Situation Wald (AWN)	Situation Wild (AJF)	Gemeinsame Erwägungen AJF / AWN	Massnahmen in den nächsten 5 – 10 Jahren	Kontrolle / Ziele	Ausgeführt (Datum/Massnahme)	Nr. Röm
11_01	Handlungsfläche	Bereits im alten WWB eine ausgedehnte Problemfläche. Keine Verbesserung bei der Wildbelastung. Das Problem mit der Waldgämse war bereits 2006 erkannt, die Hebung der HL wurde erst im Jahr 2018 auf Druck der Gemeinde Fläsch umgesetzt. Massnahmen sollen aus forstlicher Sicht in die neue WWB-Periode übertragen werden, da Verbesserung im relevanten Schutzwald noch nicht erfolgt ist.	Fläsch	Fläscherberg	Keine Verbesserung der Waldsituation seit 90er und 00er Jahren. Starker Verbissdruck ist vor allem in den Verjüngungsschlägen oberhalb Fläsch spürbar auf allen Baumarten.	H Sommer und Winter sehr wenig. R ganzjährig mittel. HL G wurde im 2013 von 500 auf 800 Meter gesetzt, ab 2018 sogar keine HL mehr. Seit 2013 sehr starke Bejagung der G (25-30 Stück/Jahr). Merkliche Reduktion erreicht. Die Aufhebung der HL wurde auf Druck der Gemeinde Fläsch eingeführt.	Wenn die Strategie der intensiven G-Bejagung die nächsten 7 Jahre konsequent weitergeführt wird, kann der Effekt auf die Waldverjüngung gut beobachtet werden und für die nächsten Phase die richtigen Schlüsse gezogen werden.	G-Bejagung weiterführen, Einzelabschluss durch WH. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, mind. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von mind. 15x15m (Prioritäre Baumarten: Wf6, BAh, Ei und Li). KZ einrichten bis 2023.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_02	Problemfläche	Bereits im alten WWB eine ausgedehnte Problemfläche. Keine Verbesserung bei der Wildbelastung.	Maiefeld / Fläsch	Guscha, Tannwald, Rappentobel	In Waldföhrenwäldern Verjüngung F6 (HBA) ungenügend mit sehr grossem Wildeinfluss und andere Laubbaumarten (HBA) mit erheblichem Wildeinfluss. In Ta-Fi-Wäldern ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Vbe, Bah, Fi mit erheblichem Wildeinfluss.	Wintereinstandsgebiet von H, im Sommer/Herbst schwach. Vorkommen von Waldgämsen im ganzen Gebiet, da sehr steil und unzugänglich. R mittelmässig. Einzelne mögliche Luchsnachweise.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_2 bis 11_6. Mehrere ehemalige Problemflächen nicht mehr problematisch, weshalb Sondermassnahmen Brandflächen nicht mehr notwendig sind. HL G anpassen.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G überprüfen und festlegen auf 1600 m ü. M. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_03	Handlungsfläche	negative Entwicklung auf Aufnahmefläche (1)158. Zu tiefe Stammzahlen und zu hoher Verbiss bei Ta, Fi, Bah, Vbe, Bu und übrige Lba (alle BA betroffen).	Maiefeld / Fläsch	Gleggtobel, Heidalp	Neben der negativen Entwicklung aus der Erstaufnahme ist ein zu hoher Druck auf alle Baumarten feststellbar. Betroffen sind viele Schutzwälder der Gemeinde Maiefeld und Fläsch im Perimeter. Frühe Entmischung in der Verjüngung auf Bu und Fi, wobei diese auch unter zu starkem Verbissdruck stehen und dadurch verzögert aufkommen. Deutet auf zu hohe Wilddichte aller Schalenwildarten.	H Sommer wenig. Traditioneller Wintereinstand H. Abschussplan in den letzten 10 Jahren verdoppelt und jedes Jahr konsequent erfüllt. G Sommer wenig, Winter mehr. R hoher Jagddruck. Plan wird jedes Jahr erfüllt.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_2 bis 11_6. HL G anpassen. H-Reduktion weiterverfolgen.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G überprüfen und festlegen auf 1600. Anpassungen beim Abschusskontingent ebenso prüfen. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m oder in Schlägen im Bodenzug Versuchsflächen mit TUBEX bei BAh und Ei (Prioritäre Baumarten: Ta, BAh, Ki, Ei und Es).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI um 50%, positiver Trend bei Stammzahlentwicklung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_04	Handlungsfläche	Bereits im alten WWB eine ausgedehnte Problemfläche. Keine Verbesserung bei der Wildbelastung. Eher eine Zunahme des Wilddruckes.	Jenins	Schutzwald Jenins	Starker Verbissdruck auf alle Baumarten. Totalausfall der Ta. Entmischung zu Fi und Bu. Verschiedene Zäune in Verjüngungsschlägen dokumentieren den Wildeinfluss und die eigentliche Verjüngungskraft der Ta.	H im Sommer wenig. Traditioneller Wintereinstand. Abschussplan in den letzten Jahren angepasst und konsequent erfüllt. R Sommer und Winter wenig bis mittel, stark bejagt. G Sommer und Winter wenig.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_2 bis 11_6. HL G anpassen. H-Reduktion weiterverfolgen.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G überprüfen und festlegen auf 1600. Anpassungen beim Abschusskontingent ebenso prüfen. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m oder in Schlägen im Bodenzug Versuchsflächen mit TUBEX bei BAh und Ei. Fi reduzieren (Prioritäre Baumarten: Ta, BAh, Ki, Ei und Es).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI um 50%, positiver Trend bei Stammzahlentwicklung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_05	Handlungsfläche	Die TP1-Flächen (1)152 und (1)154 dokumentieren eine ungünstige Entwicklung für die Waldverjüngung. Halbierung der Stammzahlen und erhöhter Verbiss bzw. konstant hoher Verbiss bei Bah, Ta, Vbe. Zunahme der Verbissbelastung bei der Fi (Sommer- und Winterverbiss). Stagnation der Ta im V1. Lediglich Bu, die sich durchsetzt mit genügenden Stammzahlen.	Malans	Schutzwald Malans	Zu starker Verbissdruck auf alle Baumarten. Entmischung zu reinen Bu-Wäldern angezeigt. Wohl ein Indiz für flächig zu hohe Wilddichte.	Je nach Schneelage in Seewis ist das ein traditioneller Wintereinstand von H und R im Gebiet Buchwald-Sauboden-Heuberg. Sommer/Herbst praktisch keine H. H-Bestand kann nur auf Sonderjagd reduziert werden. R wird intensiv bejagt. Lokal erhöhter G-Bestand im Winter.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_2 bis 11_6. HL G anpassen. Reduktion H weiterverfolgen. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G überprüfen und festlegen auf 1600. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m oder in Schlägen im Bodenzug Versuchsflächen mit TUBEX bei BAh und Ei. Fi reduzieren (Prioritäre Baumarten: Ta, BAh, Ki, Ei und Es). Einrichtung KZ.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI um 50% / positiver Trend bei Stammzahlentwicklung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_06	Problemfläche	Schutzwald für RhB. Ta nur NBA.	Malans	Levisun	Ungenügende Verjüngung Ta (NBA) mit erheblichem Wildeinfluss. Weitere Laubbaumarten fallen aus. Fi und Bu setzen sich grossmehrheitlich durch (flächige Entmischung).	Je nach Schneelage traditioneller Wintereinstand von ca. 40 H-Stieren in Talnähe. Nächtliches Aufsuchen der intensiven Landwirtschaftsflächen im Gebiet Heuteiler. Ausgeschiedene WRZ. R vor allem im Winter ansässig, da Verschiebung von Seewis. Vorkommen von Waldgämsen am Fadärastein.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_2 bis 11_6. HL G anpassen. Lockerung der R-Bejagung / Vorschlag WH. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G überprüfen und anpassen auf 1600. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_07	Problemfläche	Starker Wildeinfluss wurde in den letzten Wintern jeweils dokumentiert. Schälschäden H.	Malans	Talboden	Waldföhrenwald: Ungenügende Verjüngung Laubbaumarten Bi, Es, Ki, Vbe, TEI, Mehlbeere (HBA) mit grossem Wildeinfluss. Von grossen Schälschäden sind die angepflanzten Douglasien betroffen.	Nur nächtlicher Wintereinstand von ca. 40 H-Stieren im ganzen Talboden zur Nahrungssuche auf intensiv bewirtschafteten Felder. Vorkommen R vereinzelt und G keine.	Wenn weiterhin auf Douglasien gesetzt werden soll, muss geäunt werden. Auch die anderen Nadelbaumarten müssen geschützt werden im Stangenholzzalter.	keine jagdlichen Massnahmen möglich. Bei neuen 'starken' Schälungen allenfalls Einzelabschüsse durch WH. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_08	Problemfläche	Gemäss jährlicher Beurteilung RFI/RvF.	Seewis	Fadära, Matan	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Bah mit erheblichem Wildeinfluss.	H-Einstandsgebiet jeweils im Frühjahr bei Staulage. Sommer/Herbst Einzeltiere. Gute R-Einstandsgebiete. R wird intensiv bejagt. G im Raum Fadära/Oberfadära wird dank HL stark bejagt.	Bekanntes Ta-Problem. Entspannung über R-Bejagung prüfen.	Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil).			
11_09	Handlungsfläche	Verbiss sämtlicher Baumarten. Seit der ersten Aufnahme fand eine Entmischung der Wälder mit einer starken Dominanz der Bu statt.	Seewis	Hochgericht, Crupspitz	Entmischung zu Überhang Bu und Fi. Totalausfall Ta. Sollte bei neuen Verjüngungsflächen möglichst verhindert werden. TP1 1642 bestätigt hohen Verbiss bei Fi, Ta und Bah. Stammzahlen bei Bu und Fi erreicht. Entmischung, daher Verursacher wohl G und R. Wenig Licht für Fi und Bu. Stammschäden an Fi ausgedehnt.	H im Sommer wenig. Typischer Wintereinstand. Abschussplan in den letzten 10 Jahren verdoppelt und konsequent erfüllt. R Sommer und Winter mässig. Die jagdbaren G im Hochgericht werden intensiv bejagt, auch dank HL. Traditionelle Fütterungen eingestellt.	Wenig Licht für Fi und Bu, trotzdem Stammzahl ausreichend. Grosse Schlagöffnungen zeigen die Entmischungstendenz. Einzelabschüsse und hohen G-Abschuss sicherstellen. Fütterungsverbot einhalten, auch Entsorgung von Grüngut und Trester.	Jährliche Einzelabschüsse durch WH. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+. Prüfung Verlängerung G-Jagd auf ganze Hochjagd. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m und ES für prioritäre Arten. Fi/Bu reduzieren (Prioritäre Baumarten: Ta, BAh, Ei, Li).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI um 50%, negativen Trend der Entmischung bremsen und neue Arten aufbringen. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		

11_10	Handlungsfläche	Zentraler Schutzwald für Seewis und daher als Problemfläche festgelegt. Wald-Weide-Regelung seit den 90er Jahren umgesetzt. Umsetzung muss jedoch ständig untersucht werden.	Seewis	Bawald, Wurzaneinwald	Starker Verbiss der Vbe und Bah gemäss TP1 1541 (Bausch). Gemäss jährlicher Beurteilung Totalausfall der Ta. Genügend Stammzahlen bei der Fi jedoch mit hohem Anteil Stammschäden.	H Sommer gering. Im Winter je nach Schneehöhe zum Teil Winterzustand. Abschussplan massiv erhöht, jedes Jahr mindestens erfüllt. R starke Bejagung.	Bekanntes Ta-Problem, was auf R-Problem schliessen lässt. H-Reduktion weiterverfolgen.	Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m und ES für prioritäre Arten (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, Ei, MBe).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI bei VBe und BAH um 50%, positiver Trend Stammzahlentwicklung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_11	Problemfläche	Bereits im alten WWB eine ausgedehnte Problemfläche. Keine Verbesserung bei der Wildbelastung. Zunahme des Wilddruckes.	Seewis	Schmitten, Seewis Dorf	Starker Wildeinfluss auf alle Baumarten. Gemäss jährlicher Beurteilung grosse Verjüngungsprobleme bei allen relevanten BA. Starke Schälungen in strengen Wintern	H Sommer sehr gering, im Winter je nach Schneesituation vereinzelt Einstand. R Sommer und Winter wenig. G als Einzeltiere. Sehr steiles Gebiet.	Bekanntes Verjüngungsprobleme mit starken Schälchäden (je nach Wintersituation).	Weiterführen der Bejagungskonzepte. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_12	Problemfläche	Gemäss jährlicher Beurteilung RFI/RvF.	Grüsch, Furna, Schiers	Chopwald, Chilchenwald, Sagenwald, Valzeina	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Vbe mit erheblichem Wildeinfluss (NBA). TP1-Fläche 1650: Verjüngungsproblem bedingt durch verdämmende Bodenvegetation. VI Bah 28%, Esche 25%, Ta 6%.	Einfluss H Sommer und Winter gering. Winterzustand R. Keine Konzentrationen. Ebenfalls Sommer und Winterzustand G. Schwieriges, teils unzugängliches Jagdgebiet. G- und R-Abschüsse werden im Herbst im oberhalb gelegenen Gebiet Pendla getätigt. Relativ hoher Jagddruck auf G.	Bekanntes Ta-Problem, was auf R- und G-Problem schliessen lässt.	Weiterführen der Bejagungskonzepte bei H, R und G. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_13	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung. Hauptwald ist mittlerweile im Eigentum der Gemeinde Grüsch, was eine zielgerichtete Bewirtschaftung künftig möglich macht.	Grüsch	Hauptwald	TP 1 (1143 bestätigt) den Totalausfall der Ta und hohen Verbissdruck auf die restlichen Baumarten. Entmischung und Entwicklung zu reinem Bu-Bestand.	Einfluss H Sommer und Winter gering. Nach Einstellung der privaten Fütterungen im Valzeinatal, wandern die H im Herbst während und nach der Sonderjagd wieder in Richtung Churer Rheintal. Im ganzen Valzeinatal wird die Hoch- und Sonderjagd intensiv ausgeführt. Auch durch die WH wurden vermehrt Abschüsse während und nach der Sonderjagd getätigt. Sehr geringer Fallwildanteil im strengen Winter 2017/18. Durch die Schaffung vom WSG Brand ist der Sommerzustand von H in den Trimmiser Alpen. Im vorderen Valzeinatal sind nur noch einzelne H im Sommerzustand. Ab und zu ist G- und Steinwild im Hauptwald zu beobachten. Diese wandern vom Gebiet Igis zu. Ebenfalls geringer R-Anteil.	Bekanntes Ta-Problem in den Flächen 11_13 bis 11_16, was auf ein R- und wohl noch G-Problem schliessen lässt.	Weiterführen der Bejagungskonzepte H, R und G. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke vor allem auf der Sonderjagd (Minimalabschuss des Planes hier verordnen). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, Bu, Es, VBe, WLi).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI bei Ta um 50%, positiver Trend Stammzahlentwicklung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_14	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Grüsch	Tschuggen, Oberclavadätsch	Totalausfall Ta in der Verjüngung bei Ta-Hauptbestand.	Im Sommer G- und vereinzelt Steinwild im Einstand. Im Winter einzelne G. Kein Einstand von H. R gering bis mittel.	Bekanntes Ta-Problem in den Flächen 11_13 bis 11_16, was auf ein R- und wohl noch G-Problem schliessen lässt.	Weiterführen der Bejagungskonzepte H. HL G überprüfen und festlegen auf 1600. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, Bu, Es, VBe, WLi).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI bei Ta um 50%, positiver Trend Stammzahlentwicklung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_15	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Grüsch	Sigg	Starker Druck auf alle Baumarten. Totalausfall Ta. Referenz des Wilddruckes bilden die beiden TP1-Aufnahmen 1142 und 1650.	Das Gebiet Sigg ist ein guter Winterzustand für H und R. Vor allem männliche H bleiben über Winter in Sigg. Ca. 20 - 30 H-Stiere. Das meiste Kahlwild wandert ab ins Churer Rheintal. Im Gebiet Sigg wurde bis vor 2 Jahren auf Bauernhöfen intensiv Wild gefüttert. Intensiver Jagddruck während der Hoch- und Sonderjagd. Sondermassnahmen im WSG Brand führen zu vermehrten H-Abschüssen, auch von männlichen Tieren.	Bekanntes Ta-Problem in den Flächen 11_13 bis 11_16, was auf ein R- und H-Problem schliessen lässt.	Weiterführen der Bejagungskonzepte H. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, Bu, Es, VBe, WLi).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI bei allen Arten auf TP1 um 50%, positiver Trend Stammzahlentwicklung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_16	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Grüsch	Buochwald, Bündlen	Totalausfall Ta in der Verjüngung bei Ta-Hauptbestand. TP1 1142, starke Stammschäden an Fi (40%) sehr hoher Verbissdruck bei übrigen Lba. Nur Bu und Es setzen sich durch (Entmischung).	H Sommer und Winter wenige. Guter R-Einstand im Sommer- und Winter. Haupttierart ist G. Vor allem im Einflussbereich Pendlatobel/Pendla. Jagddruck auf R und G mittelmässig bis gut.	Bekanntes Ta-Problem in den Flächen 11_13 bis 11_16, was auf ein R- und G-Problem schliessen lässt.	Weiterführen der Bejagungskonzepte H. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke. HL G auf 1600. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, Es).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI bei allen Arten auf TP1 um 50%, positiver Trend Stammzahlentwicklung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_17	Problemfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Seewis	Canitobel, Walsertobel	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Vbe/Bah mit erheblichem Wildeinfluss. Im nördlichen Teil ungenügende Verjüngung Fi mit sehr grossem Wildeinfluss. TP1-Fläche 1149: Wildbedingtes Ausfallen mindestens einer HBA. VI Bah 58%, Vbe 71%; Bu 42%.	Je nach Witterung beliebter Lebensraum von H zwischen dem Sommer- und Winterzustand, da sehr steil und störungsarm. Schwer zu bejagen. Mittlerer Bestand an R und geringes Vorkommen von G.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_19, 11_17, bis 11_20.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G auf 1600 Meter anheben. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_18	Problemfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Grüsch	Tersanawald	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Bah mit erheblichem Wildeinfluss.	Einflussbereich WSG Picardi. Sommer 30-50 H. Winter keine H. Je nach Schneesituation Staulage im Frühjahr bevor eine Abwanderung ins Brandnertal stattfindet. G-Bestand ca. 50 Tiere im Sommer. Im Winter Verlagerung in die darunter liegenden Wälder. R-Bestand Sommer mittel und im Winter vereinzelt. WSG-Massnahmen "weiche Grenzen" haben sich bewährt. Abschuss wurde erhöht.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_19, 11_17, bis 11_20.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G auf 1600 Meter anheben. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			

11_19	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Grüsch	Muntobel, Fanas, Taschinas, Geisseggen	Hoher Verbissdruck auf alle Baumarten. TP1 1145 bestätigt massiven Verbissdruck bis Totalausfall auf Ta, Bah, Vbe, Bu und die übrigen Baumarten.	H Sommer sehr wenig, Frühling + Herbst je nach Witterung (vor Abwanderung) Einstandsgebiet von 50-60 H. Je nach Schneeverhältnis im Winter auch Wintereinstand. R ganzes Jahr wenig. G ganzes Jahr mittlerer Bestand von ca. 30-40 Stk. WSG Breitlegg wurde 1998 aufgehoben. Dies sind die gleichen G, welche sich im Sommer im Gebiet Scaminieras und Cafreina unterwegs sind. Zum Teil sehr dunkler Altbestand von Bu und Fi.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_19, 11_17, bis 11_20.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G auf 1600 Meter anheben. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzau pro 400m Seillinie von min. 15x15m, ES bei prio Arten und Versuchsflächen TUBEX mit BAH (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, Bu, Es, WFö, Li, Bi).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI bei Ta um 50%, positiver Trend Stammzahlentwicklung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_20	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Seewis	Bausch, Truvaschina	Hoher Verbissdruck auf alle Baumarten. Starker Verbissdruck sogar auf Fi. Aufkommen der Fi nur mit Zaun möglich. TP1 1541 bestätigt bei allen Baumarten.	Traditioneller Wintereinstand H. Sommer gering. Abschussplan in den letzten 10 Jahren verdoppelt und jedes Jahr konsequent erfüllt. Einzelabschüsse durch WH, zum Teil mit unpopulären Massnahmen. Je nach Schneeschmelze oder Schneefällen im Frühjahr Stausituation beim H als Einstand. R Sommer mittel, Winter wenig. G als Einzeltiere.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_11, 11_17, bis 11_20.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL für G auf 1600 Meter anheben. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzau pro 400m Seillinie von min. 15x15m, ES bei prio Arten und Versuchsflächen TUBEX mit BAH (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, Bu, Es, WFö, Li). Einrichten eines Kontrollzau bis 2023.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI bei Ta um 50%, positiver Trend Stammzahlentwicklung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_21	Problemfläche	Verzahnung mit Offenland (Winterlebensraum). Druck vorwiegend auf Lba und Ta.	Grüsch	Böschis	In Bu-freien Laubwäldern ist Verjüngung Laubbaumarten (Es, Ei, U) ungenügend mit grossem Wildeinfluss. In Bu-Wäldern Verjüngung Ta (NBA) ungenügend mit erheblichem Wildeinfluss.	WRZ im Winter. Einstand je nach Härte des Winters 40-50 Stück H, vor allem H-Stiere. R Sommer und Winter gut bis hoch. G keine. Sehr guter Wintereinstand für H.	Optimale WRZ von grosser Bedeutung, wichtiger Wintereinstand von H und R im Einflussbereich des Wildtierkorridores von überregionaler Bedeutung. WRZ welche für Prossholz und aktive Beruhigung mit Ausweitung in Notlagen geeignet ist.	Weiterführen der Bejagungskonzepte H und R. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+. Priorisieren für Beruhigungsmassnahmen bei Notlage.			
11_22	Problemfläche	Bereits im WWB 2006 teilweise als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Schiers	Siedlung, Schraubach, Sunniseite	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Vbe, Bah mit erheblichem Wildeinfluss. TP1-Flächen 1643, 1133, 1620: Wildbedingter Ausfall mindestens einer Hauptbaumart. Ausfall Ta, Vbe und Bah. VI Bah 80%. Es 26% (Sommer 86%), Bu 15%, übriges Laubholz 57%, Ta 13%, Vbe 35%, Fi 15%.	Wintereinstand von H. Im Sommer nur einzelne H. Meistens während der Jagd keine H. R gut bis hoch im Sommer und Winter. Vereinzelt Waldgämsen.	Bekanntes Ta-Problem, was auf ein R- und H-Problem schliessen lässt.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL für G auf 1600 Meter anheben. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_23	Problemfläche	Gemäss jährlicher Beurteilung RFI/RvF.	Grüsch	Fanas, Hörell	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Vbe mit erheblichem Wildeinfluss.	Sommer nur vereinzelt H. Winter praktische keine H. Im Frühjahr werden die H-Stiere durch die "Hörner" teilweise in dieses Gebiet gedrängt. R Sommer mittel bis gut. G Sommer vereinzelt mal ein Bock, ansonsten keine G.	Bekanntes Ta-Problem, was auf ein R-Problem schliessen lässt.	Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_24	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 teilweise als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung. Schutzwald Pusserein	Schiers	Bleisa, Pusserein	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss; im Übergang Fläche mit sehr grossem Einfluss auf Fi; Vbe mit erheblichem Wildeinfluss.	H Sommer gering. Im Winter je nach Schneehöhe zum Teil Wintereinstand. Dies vor allem im Gebiet Spitzlirüfi (WRZ). Im Winter recht hoher H-Bestand. R Sommer und Winter im östlichen Teil 11_24 sehr gering. R oberhalb von Pusserein Sommer und Winter mässig bis hoch. G nur im östlichen Teil als Sommer und Wintereinstand genutzt. Sehr steiles Gelände. Schneedruck sehr gross.	Bekanntes Ta-Problem, was auf ein R- und H-Problem schliessen lässt.	seit 2016 "weiche Grenzen" betreffend Bejagung H in WSG Salgina weiterführen. H-Bejagung weiter optimieren. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzau pro 400m Seillinie von min. 15x15m, Einzelschütze für Ei und Li (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, Ei, Li).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_25; 11_60	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Schiers	Landquartberg	Gemäss jährlicher Beurteilung Ausfall Ta und erheblicher Druck auf Vbe. TP1 1647 bestätigen Einfluss mit Ausfall Ta und somit mindestens Ausfall einer HBA.	Im 11_25 befindet sich das WSG Landquartberg. Dieses wurde 1998 bereits massiv verkleinert. Sommer nur einzelne H. Im September Zufluchtasyl. Auf der Rückwanderung im Frühjahr je nach Witterung während ein paar Wochen Einstandsgebiet. Im Winter keine H. R-Bestand sehr gering. G-Bestand mittel. Im Vergleich vor 20 Jahren um mind. die Hälfte auf ca. 30-40 Tiere abgenommen. Dies sind die gleichen G, welche im ganzen Einflussbereich des Lanquartberges unterwegs sind. Sehr steiles mit Felsen durchsetztes Gelände.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_25 und 11_53. HL für G auf 1600 Meter anheben und Bestand weiter reduzieren.	HL G auf 1600 anheben + Einzelabschüsse durch WH (v.a. in 11_60). Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzau pro 400m Seillinie von min. 15x15m (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, Es, Li, Bi). Einrichtung einer TP2-Fläche auf geräumten Borckenkäferflächen.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI um 30%. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_26	Handlungsfläche	Ausdehung der ehemaligen Problemfläche aus dem Jahr 2006. Starker Wildeinfluss dokumentiert und in waldbaulichen Eingriffen fähig sichtbar.	Furna, Jenaz	Müleggibobel, Mittelberg	Im Übergang zweier Beurteilungsflächen der jährlichen Beurteilung. Oberhalb sehr grosser Wildeinfluss (inkl. Fi und Bu). Unterhalb grosser Wildeinfluss mit Ausfall der Ta.	Im Gebiet Müleggibobel/Valar/Jarälla ist ein sehr guter Wintereinstand für H und R. Sämtliche Fütterungen im Gebiet Pragg-Jenaz/Jarälla und Furna wurden vor 2 Jahren eingestellt. Diese zwei Tierarten überwintern dort wo der Lebensraum für sie stimmt, auch ohne Fütterung. Sehr geringer Fallwildanteil im strengen Winter 2017/18. Der Jagddruck auf der Hochjagd ist mittel. Schwierige Bejagung während der Sonderjagd. Zuzug in den Wintereinstand meistens erst Mitte/Ende Dezember. Zum Erreichen vom Abschussplan wurden auch durch die WH, während und nach der Sonderjagd, Abschüsse getätigt. Furna Mittelberg ist ein guter Einstand für R im Sommer und Winter. H sehr gering. Im Winter kaum Tiere zu beobachten.	Optimaler und wichtiger Wintereinstand. Entlastung und Massnahmen für die Schutzwälder.	Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Einzelabschüsse durch WH, da geringer Jagddruck auf Sonderjagd. Massnahmen zur Beruhigungsmassnahmen bei extremen Wintern. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzau pro 400m Seillinie von min. 15x15m, ES für prio Arten (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, SAH, Es, Nb, TrEi, evtl. versuchsweise einzelne Dou). Einrichtung einer TP2-Fläche (2020).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Einrichtung TP2 Fläche (2020 inkl. Folgeaufnahme 2024). Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		

11_27	Problemfläche	Grösstenteils bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Teilweise Anpassung des Perimeters (Ausdehnung Wildeinfluss + / Beweidung -).	Furna	Furnertobel	Verbiss bei Fi und Bu in den letzten Jahren zunehmend. Ungenügende Verjüngung Bu (HBA) mit sehr grossem Wildeinfluss, Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Bah mit erheblichem Wildeinfluss.	Sommereinstand H und G. R vereinzelt. In milden Winter auch vereinzelt H im Einstand. Winterstand G. Jagddruck Hochjagd mittel bis hoch. Geringer Jagddruck während der Sonderjagd. WRZ ab 20. Dez.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_25 und 11_53.	Weiterführen der Bejagungskonzepte. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_28	Problemfläche	Bereits im WWB 2006 teilweise als Problemfläche ausgeschieden. Anpassung gemäss heutiger Situation. Keine Verbesserung.	Jenaz	Valdavos	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Vbe mit erheblichem Wildeinfluss. TP1-Fläche 139: Wildbedingtes Ausfallen mindestens einer Hauptbaumart. Ausfall Ta, Vbe, Bah und LÄ. VI Fi 3%, Vbe 58%, Ta 44%.	Sommereinstand H und G. R vereinzelt. In milden Winter auch vereinzelt H im Einstand. Winterstand G. Sämtliche Futterstellen wurden eingestellt. Jagddruck Hochjagd hoch. Geringer Jagddruck während der Sonderjagd. Im vorderen Teil WRZ ab 20. Dez.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_25 und 11_53.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G auf 1600 Meter anheben. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_29	Problemfläche	Bereits im WWB 2006 teilweise als Problemfläche ausgeschieden. Anpassung gemäss heutiger Situation.	Furna	Schröterbrunnen	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Vbe mit erheblichem Wildeinfluss. Wildbedingtes Ausfallen mindestens einer HBA gemäss TP1 1622. Ausfall Ta, Bah und Vbe. VI Bah 75%, Vbe 39%, übrige Lba 60%.	Sommereinstand H und G. R vereinzelt. In milden Winter auch vereinzelt H im Einstand. Winterstand G. Jagddruck Hochjagd hoch. Geringer Jagddruck während der Sonderjagd.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_25 und 11_53. Abschuss während der Sonderjagd muss sichergestellt. Externe Jäger / Öffentlichkeitsarbeit.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G auf 1600 Meter anheben.			
11_30	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Anpassung gemäss heutiger Situation entlang des direkten Schutzwaldes für das Dorf Jenaz.	Jenaz	Schutzwald Jenaz	Grosser Wildeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung. TP1 1540 bestätigt die Einschätzung. Ausfall Ta, zu starker Verbissdruck auf Bah, Vbe und übrige LB. Folge Entmischung und verzögertes Aufkommen der Verjüngung im Schutzwald.	Sämtliche Fütterungen in diesem Gebiet wurden aufgehoben. Nur im Gebiet "Gmeingüeter" wird noch eine Freihaltefläche gemäht. Hoher Jagddruck während der Hochjagd. Geringer Jagddruck während der Sonderjagd. Winterstand von H, aber keine Massierungen. Einzeltiere bis kleinere Rudel. Geringer Anteil an R. Einzelne G. Sehr geringer Falwildanteil im strengen Winter 2017/18.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_25 und 11_53. Lockerungen zur Erhöhung der R-Strecke. Attraktivität Sonderjagd erhöhen / Bedarf aktiv kommunizieren, Anreize schaffen.	Weiterführen der Bejagungskonzepte. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Intensivierung Sonderjagd. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m, ES für prio Arten (Prioritäre Baumarten: Ta, Wfö, Bu, BAH, SAH, WLi, TrEi, evtl. versuchsweise einzelne Dou). Reduktion VI um 50% bei Ta, BAH. Einrichtung einer TP2-Fläche (2019, Zweitaufnahme 2023), Einrichtung KZ 2020.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Waldbauliche Massnahmen bis 2027. Einrichtung TP2 Fläche (2019 inkl. Folgeaufnahme 2023). Einrichtung KZ 2020 (Zweitaufnahme 2023/24)		
11_31	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Luzein	Putzerberg	Sowohl TP1 1123 und 1621 bestätigen die Einschätzung des sehr grossen Wildeinflusses aus der jährlichen Beurteilung. Zu hoher Verbissdruck auf Fi, Ausfall Ta, Tendenz zu Entmischung (Bu Dominanz), Zu hoher Verbiss auf Bah, Bu und übrige Lba.	H Sommer gering. Dient im Winter je nach Schneehöhe als Winterstand. Dies vor allem im Gebiet Stein (WRZ). R im Sommer- und Winterstand, mässig hohes Vorkommen. Geringer G-Bestand. Im Frühling aufgrund topografischer Lage erhöhtes Schalenwildaufkommen. Auch die WH hat immer wieder H und R zur Erfüllung des Abschusses bzw. zur Wildschadenverhütung in diesem Gebiet oder unmittelbarer Nähe erlegt.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_31, 11_32 und 11_58. Vom gleichen Wild verursacht. Lockerung zur Erhöhung der R-Strecke.	Weiterführen der Bejagungskonzepte (weiche Grenzen). Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Genaue Wildbestanderhebung und genau Zirkulation erheben und in Verbindung setzen mit den forstlichen Aufnahmedaten (Beobachtungsfläche 11_34). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, ES für prio Arten (Prioritäre Baumarten: Ta, Bu, BAH, Es, SAH, Ei). Kommunikation der Resultate der monetären Bewertung an Waldeigentümer bis 2021.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI um 50% bei allen BA, positiver Trend bzgl. Stammzahlentwicklung und Mischung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_32	Problemfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Luzein	Buchner Tobel	Ungenügende Verjüngung Bu mit sehr grossem Wildeinfluss, Ta mit grossem Wildeinfluss und Vbe, Bah mit erheblichem Wildeinfluss. In Bu-freien Laubwäldern Verjüngung Lba (Ul, Es, Pa, Bah) ungenügend mit grossem Wildeinfluss. TP1-Flächen 1623: Wildbedingtes Ausfallen mindestens einer HBA (Ta). VI Ta 33%, Bah 79%, Vbe 92%, Bu 63%, übrige Lba 77%.	Sommereinstand für H aufgrund WSG Buchnertobel. Der Bestand im Buchnertobel ist aufgrund der Bejagungspraktik stark zurückgegangen. Sommereinstand für Waldgämse. Im Winter ist im Bereich des Buchnertobels wenig Schalenwild zu verzeichnen. R-Einstand im Frühling bis Sommer sowie Spätherbst.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_31, 11_32 und 11_58. Pflanzversuch von Ta innerhalb von Fi-Dickungen als allfällige Alternative. Vom gleichen Wild verursacht.	Weiterführen der Bejagungskonzepte (weiche Grenzen), HL G auf 1600. Genaue Wildbestanderhebung und genau Zirkulation erheben und in Verbindung setzen mit den forstlichen Aufnahmedaten (Beobachtungsfläche 11_34). Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_33	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Luzein	Schanielatobel	TP1 1127 und 1648 im Einflussbereich. Grosser Wildeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung wird bestätigt. Ausfall Ta, lokaler hoher Druck auf Fi. Spürbarer Einfluss Waldgämse.	Im Sommer wenig H, und vereinzelte Waldgämsen. Vorkommen der G hauptsächlich im Frühling und im Spätherbst bis Winter. Winterstandsbereich H vor Abwanderung. Der Abschussplan wurde 2018 vor Ende der Sonderjagd bereits erfüllt.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_33, 11_34 und 11_52. Zusammenhänge genauer untersuchen.	Weiterführen der Bejagungskonzepte (weiche Grenzen), HL G auf 1600 anheben + Einzelabschüsse durch WH. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, ES für prio Arten (Prioritäre Baumarten: Ta, Bu, BAH, Ei, Li, Es, Ki). Versuch Stützpunktplanung von Ta in Fi-Trupps.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Folgeaufnahme in Versuchsfläche Stützpunktplanung. Reduktion VI um 50% bei allen BA (inkl. Fi), positiver Trend bzgl. Stammzahlentwicklung und Mischung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_34	Beobachtungsfläche	Neue Beobachtungsfläche. Waldbauliche Massnahmen wurden seit 2006 eingeleitet. Fütterung wurde erst 2017 aufgehoben. Ev. hat sich Wild daher neu verteilt.	Luzein	Cavidura	TP1 1648 bestätigt den grossen Wildeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung. Zu hoher Druck auf Ta, Bah, Vbe und Es.	Im Sommer wenig H vereinzelt R und G. Wird lediglich als Kurzaufenthalt zwischen den WSG genutzt. Geringe Jagdstrecke auf Hoch- und Sonderjagd. Aufgrund von Wander- und Waldwegen kein Sommereinstand für H. Im Winter zum Teil Winterstand aufgrund der WRZ Riedbüel. Der Abschussplan wurde 2018 vor Ende der Sonderjagd bereits erfüllt.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_33, 11_34 und 11_52. Zusammenhänge genauer untersuchen. Wildeinfluss und Zirkulation überprüfen.	Weiterführen der Bejagungskonzepte (weiche Grenzen), HL G auf 1600 anheben. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+. Monitoring Schalenwild-Vorkommen und -Bewegungen. Projekt initiieren mit Partnern (WSL, ZHAW etc.), interdisziplinäre Betrachtung und Koordination, Einsatz von modernen Erhebungsmethoden (Speichelproben, Methoden Ku, Wärmebild etc.), Perimeter kann über die Fläche festgelegt werden (optimieren bzgl. Forschungsdesign).	Einbezug Diskussion Forschungsergebnisse AJF/AWN. Bauprogramm AWN. Forschungsprojekt Raumnutzung Schalenwild ausgewertet bis 2027.		
11_35	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung. Schältschäden Birchenegg	Luzein	Schutzwald St. Antönien	Schältereignisse 2015/2016. Massnahmen bereits eingeleitet. Sollen aus forstlicher Sicht möglichst beibehalten werden. Forstliche Massnahmen in Aufforstungsflächen ausgeführt. Pflege und Nachpflanzung in Zäunen. Schältschutz. Verbissbelastung bei Bah und Vbe.	Im Gebiet Schutzwald St. Antönien (vorgegebener Perimeter) wurden im Jahr 2017 die JBV so angepasst, dass während der Hochjagd alle H ausser führenden Hirschkühen und Hirschkälbern erlegt werden konnten. Weiterführend wurde dies in der Sonderjagd fortgesetzt wobei alle H bejagt werden konnten. Dieses Projekt wurde auch im 2018 und 2019 fortgesetzt. Dabei hat sich herausgestellt, dass auf der Sonderjagd 2018 trotz hohen Jagddrucks keine H im besagten Perimeter erlegt wurden. Der Abschussplan wurde 2018 vor Ende der Sonderjagd bereits erfüllt. Im Winter halten sich aufgrund der rutschenden Schneeflächen R im Gebiet auf.	Bekanntes Problemgebiet. Massnahmen weiterführen. Ständigen Austausch zwischen WH und Forstdienst aufrecht erhalten. Reduktion des R-Bestandes.	Massnahmen überprüfen und weiterführen. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Massnahmen nach Totalschälung in den Jahren 2015/2016 werden weiterverfolgt und jährlich kontrolliert. Insbesondere Kontrolle von Schälung jeden Frühling. Pflanzenerfolg in Zäunen dokumentieren.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung).		

11_38; 11_44	Problemfläche	Problemflächen haben sich aus den ausgedehnten Schälaktivitäten des H ergeben. TP1-Aufnahmen bestätigen den Wildeinfluss.	Küblis	Tälsch, Cafrida	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Vbe, Bah, Bu mit erheblichem Wildeinfluss. Schälchäden an Es untragbar.	Sommer und Wintereinstand von H. 11_38 befindet sich im Einflussgebiet des WSG Schaniela. Wintereinstand von R und H aufgrund topografische Lage. Im Sommer kleinere G-Rudel anzutreffen. Bejagungsdruck während der Hoch- und Sonderjagd gross.	In solchen Wintereinstandsgebieten kann es immer wieder vorkommen, dass im Winter bei speziellen Wetterbedingungen einzelne Eschen oder Eschengruppen geschält werden. Bei Totalschälung sterben die Eschen nach 2-3 Jahren ab.	Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_39	Problemfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung. Fläche wurde gemäss der Einschätzungen aus der jährlichen Beurteilung angepasst.	Fideris	Arieschbach, Chobelwald	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Vbe, Bah mit erheblichem Wildeinfluss. TP1-Flächen 1124 und 1644: Wildbedingtes Ausfallen mindestens einer HBA. Ausfall Ta, Vbe und Bah. VI Vbe 100%.	Sämtliche Fütterungen in diesem Gebiet wurden aufgehoben. Einzelne sogar schon vor ca. 8-10 Jahren, z.B. Futterstelle Chobel, oberhalb von Strahlegg. Sogar mit Sanktionen von Seite Forst wurde gedroht, Beitragskürzungen für die Gemeinde Fideris, Waldbewirtschaftung, wenn die Futterstelle nicht abgebrochen wird. Nun seit 2006 keine Verbesserung. Die unter Lokalname aufgeführten Gebiete sind Wintereinstände für H, auch ohne Fütterungen. Um mehr Jagddruck während der Sonderjagd zu erreichen, sind auch Jäger aus der Region Igis-Furna-Fideris in der Region Mittel-Hinterprättigau jagdberechtigt. Überall im Gebiet Luzein süd und Fideris östlich vom Arieschbach. Zudem wurden durch die WH, während und nach der Sonderjagd, Einzelabschüsse getätigt. Die Verteilung ist gut, keine Massierungen. Fallwild im strengen Winter 2017/18 sehr gering, was auch auf einen geringen und gut verteilten Bestand hinweist. Ebenfalls überwintern auch R in diesen Gebieten.	Bekannte Problemflächen 11_39 und 11_40, Wanderungen auf die Sonnenseite stark eingeschränkt, mehr Massnahmen kaum möglich. R-Bestand sollte reduziert werden.	Überlappungsgebiet Sonderjagd weiterführen. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_40	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Fideris, Küblis, Luzein, Conters	Chobelwald, Enthalwald, Kübliser Schutzwald (ohne Sack)	Ungenügende Verjüngung bei Ta und Fi. Gemäss jährlicher Beurteilung grosser Wildeinfluss (Fi). Weitere Baumarten ebenfalls unter starkem Druck. TP 1115, 1118 und 1125 bestätigen Einschätzung der jährlichen Beurteilung mit konstant sehr hohen Verbisswerten und ungenügenden Sollstammzahlen.	Sämtliche Fütterungen in diesem Gebiet wurden aufgehoben. Die unter Lokalname aufgeführten Gebiete sind Wintereinstände für H, auch ohne Fütterungen. Um mehr Jagddruck während der Sonderjagd zu erreichen, sind auch Jäger aus der Region Igis-Furna-Fideris in der Region Mittel-Hinterprättigau jagdberechtigt. Überall im Gebiet Luzein süd und Fideris östlich vom Arieschbach. Zudem wurden durch die WH, während und nach der Sonderjagd, Einzelabschüsse getätigt. Die Verteilung ist gut, keine Massierungen. Fallwild im strengen Winter 2017/18 sehr gering, was auch auf einen geringen und gut verteilten Bestand hinweist. Ebenfalls überwintern auch R in diesen Gebieten.	Bekannte Problemflächen 11_39 und 11_40, Wanderungen auf die Sonnenseite stark eingeschränkt, mehr Massnahmen kaum möglich (Lockerung R).	Überlappungsgebiet Sonderjagd weiterführen. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht. Einrichten von Schussschneisen etc. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m, ES für prio Arten (Prioritäre Baumarten: Ta, Bu, BAh, Ei, Li, Es, Ki). Versuch mit TUBEX bei BAh 3 Eingriffsflächen / Sturmflächen 2018/19.	jährliche Frühlingsbesprechung mit WH / Bauprogramme AWN mit RvF. Reduktion VI um 50% bei allen BA, positiver Trend bzgl. Stammzahlentwicklung und Mischung. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_41	Handlungsfläche	Die ehemaligen Problemflächen wurden ausgeweitet und auf den relevanten Schutzwald für Fideris als Handlungsflächen festgelegt.	Fideris	Schutzwald Fideris	Umfasst alle relevanten Schutzwälder rund um Fideris (Schutzwälder für Dorf, RhB, Strassen). Grosser Wildeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung. Ta, Bah, Vbe und übrige Lba unter zu starkem Druck. Lâ-Verjüngung im Zaun.	Sämtliche Fütterungen in diesem Gebiet wurden aufgehoben. Im Gegensatz zur Situation Wald (AWN) ist der Wildanteil in diesem Gebiet bei H und R, nach Einschätzung der WH, sehr gering. Grosser Wildeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung wirft grosse Fragezeichen auf. Während der Hoch- und Sonderjagd wurden sehr wenig Tiere erlegt, geschweige beobachtet. Einzelne Tiere wurden durch die WH während oder unmittelbar nach der Sonderjagd erlegt, zum Erreichen des Abschussplanes. Einige R überwintern in diesem "Schutzwald". H nur einzelne. Überhaupt keine Massierungen. Im strengen Winter 2017/18 beim H praktisch keine Abgänge, was auf einen sehr geringen Bestand hinweist.	Der Jagddruck in der zweiten Phase in diesem Gebiet ist nur sehr gering. Daran hat auch die Überlappungszone zwischen den Hirschregionen 11.3 und 12.1 nichts geändert. Dies wird mit der Entnahme von Tieren zur Erfüllung des Abschussplanes gegengesteuert. Bei der Aufrechterhaltung des WSG Badstein wurde gegenüber der Gemeinde Fideris das Versprechen abgegeben, dass dadurch die Wildregulation verbessert wird.	Weiterführung der bisherigen Bejagungskonzepte beim H. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Überlappungsgebiet Sonderjagd weiterführen. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht. Einrichten von Schussschneisen etc. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m, ES für prio Arten (Prioritäre Baumarten: Ta, Bu, BAh, Ei, Li, Es, Ki, Dougl.). Einrichtung einer TP2-Fläche im Jahr 2021.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Einrichtung TP2-Fläche inkl. Zweitaufnahme (2025). Versuchsfläche mit Douglasie. Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_42	Problemfläche	Bereits im alten WWB eine ausgedehnte Problemfläche. Keine Verbesserung bei der Wildbelastung. Viele neue Verjüngungsflächen.	Fideris	Oberwald	TP1 1124 Ausfall der NBA Vbe. Grosser Wildeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung.	Sommereinstand für H und R. Absolut keine Massierung. Mehrheitlich Einzeltiere, oder Kuh und Kalb, Geiss und Kitz. Jagddruck relativ gross. Wenige H- und R-Abschüsse. Jagddruck Sonderjagd gering. Futterstelle wurde schon vor einigen Jahren eingestellt. Praktisch kein Fallwild im strengen Winter 17/18. WRZ ab 20. Dez. Vor allem für das Auerwild.	Wunsch Forstdienst: Weiterführung der Bejagungskonzepte und Lockerungen bei R-Bejagung.	Weiterführung der bisherigen Bejagungskonzepte beim H. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_43	Problemfläche	Im Bereich der Fi-Ta-Stufe Ausfall der Ta in der Verjüngung. Ta-Anteil im Altbestand oft über 50%. Im Bereich der Fi-Stufe massiver Druck auf Vbe und lokal auch auf Fi	Conters	Chobel, Höhwald, Schifer	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wildeinfluss und Bah, Vbe mit erheblichem Wildeinfluss.	Sommer- und Wintereinstand für H und R. Keine Massierungen. H nur Einzeltiere, vor allem im Winter. R-Anteil gering. Jagddruck Hoch- und Sonderjagd mittel bis hoch. Fallwildanteil sehr gering. WRZ ab 20. Dez.	Ta-Problematik, was auf ein R-Problem hindeutet.	Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_45; 11_49	Problemfläche	Ehemalige Problemfläche wird ausgeweitet auf jene Bereiche mit ähnlicher Situation gemäss jährlicher Beurteilung.	Klosters-Serneus	Pardenn; Masura, Novai	Ungenügende Verjüngung Vbe mit erheblichem Wildeinfluss. TP1-Fläche 1101: Wildbedingtes Ausfallen einer oder mehrerer NBA. Ausfall Vbe. VI Vbe 50%.	R Sommer gut, im Winter gering. G im oberen Teil Sommer mittel, im Winter gut. H im Sommer gering bis mittel, im Winter gering (einzelne). Keine WRZ.	Beweidung muss gemäss WEP in der nächsten Periode geregelt werden. Wilddruck trotzdem spür- und messbar. Gebiet für temporäre Ruhezone?	Temporäre Ruhezone für Notlagen? Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_46	Handlungsfläche	In der bekannten Problemfläche gab es keine positive Entwicklung bei der Waldverjüngung. Ein Totalausfall in der Verjüngung zieht sich über Jahrzehnte fort.	Klosters-Serneus	Mezzaselvawald, Gruobenwald	Monetäre Bewertung liegt vor und soll den sicherheitsinteressierten Stellen kommuniziert werden (Gemeinde, ASTRA, RhB, TBA). Die waldbaulichen Massnahmen im Mezzaselvawald sind fortgeschritten. Das Sturmereignis Burglind Januar 2018 und die anschliessenden Zwangsnutzungen haben im oberen Teil grössere Lücken im Wald hinterlassen. Vorerst werden keine waldbaulichen Eingriffe getätigt. Im Gruobenwald wird in den nächsten 5 Jahren mit der Einleitung der Waldverjüngung begonnen.	R-Bestand Sommer und Winter gering. G im oberen Teil Sommer und Winter mittel. H im Sommer gering, im Winter gut. Wintereinstand ca. 50-70 H (11_46, 11_47). Durch das Abgleiten des Schnees an den steilen Südhängen, oftmals günstige Äsungsbedingungen in der angrenzenden WRZ Erlenberg. Hoher Jagddruck während der Sonderjagd. Wenn Zuwanderung noch nicht stattgefunden hat, geringer Jagderfolg.	Sehr guter und ruhiger Wintereinstand, bekannte Problemfläche. Erhöhung der R- und G-Strecke wichtig.	Weiterführen der Bejagungskonzepte (weiche Grenzen), HL G auf 1600 anheben und Prüfung Verlängerung G-Jagd. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Sonderjagd-Druck aufrecht erhalten. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m oder in Schlägen (Prioritäre Baumarten: Ta, BAh, Ki, Ei, Li und Es). Resultate der monetären Bewertung werden an Waldeigentümer kommuniziert.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung).		

11_47	Problemfläche	Einschätzung aus der jährlichen Beurteilung. VBe fällt aus. TP1-Fläche 1645 bestätigten den sehr hohen Verbiss bei Vbe	Klosters-Serneus	Arensa, Madrisa, Erlenberg	Ungenügende Verjüngung Fi (HBA) mit erheblichem Wildeinfluss und Bah, Vbe mit erheblichem Wildeinfluss.	R-Bestand Sommer und Winter mittel. G im oberen Teil mittel bis gut. H im Sommer gering bis mittel, im Winter mittel bis gut. Wintereinstand H (die selben Tiere wie in 11_46).	Sehr guter und ruhiger Wintereinstand, bekannte Problemfläche. Erhöhung der R- und G-Strecke wichtig.	Weiterführen der Bejagungskonzepte (weiche Grenzen), HL G auf 1600. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_48	Handlungsfläche	Ehemalige Problemfläche wird ausgeweitet und mit Grosswald kombiniert, auf das gesamte Einflussgebiet der waldbaulichen Massnahmen, welche seit 2009 eingeleitet wurden. Die Futterstelle Flue wurde, mit viel Aufwand von Seiten des Forstdienstes, im Jahr 2016 aufgehoben. TP1-Fläche 1645 bestätigten den sehr hohen Verbiss bei Vbe und hohe Stammschäden bei der Fi.	Klosters-Serneus	Madrisa, Flue, Grosswald	Verjüngungseinleitung mit verschiedenen Seillinien gefördert. Licht und Samenangebot ausreichend. Verjüngung erfüllt erforderliche Stammzahlen nicht. Vbe unter zu starkem Verbissdruck. Verjüngung entwickelt sich nur verzögert, was Vergleich mit den Zaunflächen zeigt (Fluewald). In den ehemaligen Sturmflächen Grosswald aus den 50er Jahren werden nach der erneuerten Erschliessung Pflegearbeiten und die Verjüngungseinleitung angegangen. Attraktivität kann mit Schusschneisen erhöht werden (Grosswald).	R-Bestand Sommer und Winter mittel bis gut. G im oberen Teil einzelne. H im Sommer Einzelne, im Winter mittel bis gut. Jagderfolge sind sehr witterungsabhängig. Bei frühem Wintereinbruch gute Abschusszahlen auf der Sonderjagd. Wenn kein Schnee liegt, findet die Zuwanderung der H aus dem benachbarten Österreich nur zögerlich statt. Daraus resultieren geringere Abschusszahlen. WRZ Erlenberg und Schlifitschuggen.	Effekt der eingestellten Fütterung wohl noch nicht spürbar. Sonderjagd und Abschusserreichung zwingend. Reduktion des einstehenden Wildes (R und H). Massnahmen zur Absenkung der Wilddichte. Attraktivität des Jagdgebiets steigern. Schusschneisen und Hochsitze explizit fördern/anbieten. Warteraum auf der Wanderung, Stammschäden als Überbleibsel der ehem. Fütterung. Mit Einleitung der Verjüngung sollte gleichzeitig Bejagung intensiviert bzw. attraktiv gemacht werden.	Fütterungsverbot stetig kontrollieren. Attraktivität steigern. Hochsitze, Schusschneisen, Offenflächen pflegen. Lockerungen zur Erhöhung der Jagdstrecke. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaIS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m oder in Schlägen (Prioritäre Baumarten: Ta, BAH, Bu Ki, Es, Fi und VBe).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI um 30%, keine neuen Stammschäden an Fi.		
11_50	Problemfläche	Starker Einfluss auf die wichtige subalpine Baumart Vbe.	Klosters-Serneus	Schlappin	Ungenügende Verjüngung Vbe, Bah mit erheblichem Wildeinfluss.	R Sommer mittel, im Winter gering (einzelne). G im Sommer und Winter mittel. H im Sommer gering bis mittel, im Winter gering (Einzelne). Keine WRZ.	Lockerung der R-Bejagung prüfen.	Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_51	Handlungsfläche	Schutzwald Monbiel. Bekannte Waldung bzgl. wildbedingtem Verjüngungsausfall.	Klosters-Serneus	Monbieler Wald	Starker Druck auf Fi und alle anderen Baumarten. Fütterung wurde auf Druck des Forstdienstes bereits vor dem Fütterungsverbot eingestellt.	R Sommer und Winter mittel. G im oberen Teil, im Sommer gering, im Winter mittel. H im Sommer gering, im Winter mittel bis gut. Je nach Schneesituation, im Herbst und Ende Winter beliebter Estand vom H. Keine WRZ.	Lockerung der R-Bejagung prüfen. Attraktivität für Jagd erhöhen. Hochsitze, Schusschneisen etc. Fütterungsverbot strikte einhalten.	Weiterführen der Bejagung und des Fütterungsverbotes. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). HL G auf 1600. Anpassungen beim Abschusskontingent ebenso prüfen. Mehr Holz liegenlassen bei Verjüngungseinleitung. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaIS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m (Prioritäre Baumarten: LÄ, BAH, Fi und VBe). Anlegen und Unterhalten von Schusschneisen (Lead AJF bzgl. Standort und Machbarkeit).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung).		
11_52	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 als Problemfläche ausgeschieden. Keine Verbesserung.	Küblis	Tobelwald	TP1 1628 im Einflussbereich. Grosser Wildeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung wird bestätigt. Ausfall Ta, Bah und Vbe. VI Bah 53%, Vbe 64%, Ta 13%, übrige Lba 64%.	Befindet sich im Einflussbereich des WSG Schaniela. H-Einstand im Sommer wie im Winter. Spätherbst/Winter vereinzelte G im südlichen Teil des 11_52. R-Einstand im Sommer und Winter. Guter bis hoher Jagddruck während der Sonderjagd. Auch die WH hat immer wieder H und R zur Erfüllung des Abschussplanes bzw. zur Wildschadenverhütung in diesem Gebiet oder unmittelbarer Nähe erlegt.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_33, 11_34 und 11_52.	Weiterführen der Bejagungskonzepte (weiche Grenzen, ev. Verkleinerung WSG), HL G auf 1600 anheben. Lockerung zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaIS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m (Prioritäre Baumarten: Ta, Fi, Bu, BAH, VBe).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI um 30%.		
11_54; 11_61	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 teilweise als Problemfläche ausgeschieden. Ausdehnung auf Ta-Gürtel und Eingriffsfläche Ronenwald.	Klosters-Serneus	Ronenwald, Ginawald, Schindelboden	TP 1 1104 und Kontrollzaun Ginawald bestätigen Ausfall Ta und Vbe. Grosser Wildeinfluss der jährlichen Beurteilung wird somit bestätigt.	R Sommer und Winter mittel bis gut. G im oberen Teil Sommer und Winter mittel. H Sommer und Winter mittel. WRZ Muggenwald, Inner Chinn und Ronenwald. Verbesserung der Situation wird wegen Fütterungsverbot erwartet.	Weidesituation weiterhin beobachten, aktuell keine Problematik bekannt.	Weiterführen der Bejagungskonzepte beim H. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Unterstützung von Jagdhilfen. Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaIS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzaun pro 400m Seillinie von min. 15x15m (Prioritäre Baumarten: Ta, Fi, Bu, BAH, VBe). Abbruch alter KZ.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Reduktion VI um 30%.		
11_55	Problemfläche	Starker Druck entlang Ta-Gürtel.	Klosters-Serneus	Badwald, Stützwald	grosser Wildeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung. Ähnliche Verhältnisse wie Gotschnawald und Ronenwald.	R Sommer und Winter mittel bis gut. G keine. H Sommer und Winter gering (einzelne). WRZ Inner Zugwald, Dürrwald (Laret).	Fläche war lange beweidet, ist heute wichtiger Auerhuhn-Lebensraum	Weiterführen der Bejagungskonzepte beim H und R. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+.			
11_56	Handlungsfläche	Bereits im WWB 2006 eine kleine Problemfläche festgelegt. Mit der Einrichtung des WSG wurde das forstliche Monitoring mit einer TP2 initialisiert. Eine Zunahme des Verbisses ist dokumentiert (wohl wegen Waldgämse).	Fideris	Badstein	TP2 dokumentiert Zunahme des Verbissdruckes seit Einrichtung des WSG. Grosser Wildeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung.	Im Sommer sind ca. 10-15 G im WSG Badwald. Über das ganze Gebiet verteilt, das heisst vom WSG Badstein bis hinauf Malanser Tamutz-Chistenstein-Conterser Chessi, sind ca. 25-30 G im Sommerstand. Im Winter sind diese G im Gebiet Rameidels/Chöchi bis Arieschtobel im Estand. Im WSG Badwald überwintern nur einzelne Tiere, vorwiegend G-Böcke. H überwintern nicht im WSG Badwald. Im Sommer sind mittlerweile ca. 20 H im WSG. Diese H haben den Wintereinstand im Gebiet Rameidels/Chobel. Der Jagddruck um das WSG Badstein hat in den letzten Jahren stark zu genommen. Sondermassnahmen sind im WSG Badstein keine geplant, da der H-Bestand nach wie vor sehr gering ist.	Massnahmen R-Bejagung prüfen. Entwicklung in WSG Badstein weiterhin überprüfen. Bei Verschlechterung Aufnahme bei der nächsten Revision wie mit AJF vereinbart. Der Jagddruck in der zweiten Phase in diesem Gebiet ist nur sehr gering. Daran hat auch die Überlappungszone zwischen den Hirschregionen 11.3 und 12.1 nichts geändert. Dies wird mit der Entnahme von Tieren zur Erfüllung des Abschussplanes gegengesteuert. Bei der Aufrechterhaltung des WSG Badstein wurde gegenüber der Gemeinde Fideris das Versprechen abgegeben, dass dadurch die Wildregulation verbessert wird.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL G auf 1600. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+. TP2 Dntt-Aufnahme 2019 zur Überprüfung der Entwicklung. Bei Verschlechterung Aufnahme WSG.	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung).		
11_57	Problemfläche	Gemäss jährlicher Beurteilung RFI/RvF.	Klosters-Serneus	Alpwald	Erheblicher Wildeinfluss auf NBA Vbe und Bah gemäss jährlicher Beurteilung.	R Sommer und Winter mittel bis gut. G im oberen Teil im Sommer gering, im Winter mittel. H im Sommer gering, im Winter mittel bis gut. WRZ Alp	Beweidung, teilweise Fi-Aufforstungen. Verschiedene Verjüngungseinleitungsflächen mit hohem Verbissdruck. Attraktivität mit Jagdhilfen erhöhen.	Anpassung HL G auf 1600. Anliegen für Schusschneisen werden vom Forstdienst offen entgegen genommen, geprüft und wenn sinnvoll für den Jagderfolg bewilligt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			

11_58	Problemfläche	Gemäss jährlicher Beurteilung RFI/RvF.	Luzern	Putzer Stein	Sowohl TP1 1123 und 1621 bestätigen die Einschätzung des sehr grossen Wldeinflusses aus der jährlichen Beurteilung. Zu hoher Verbissdruck auf Fi, Aufalls Ta, Tendenz zu Entmischung (Bu Dominanz), Zu hoher Verbiss auf Bah, Bu und übrige Lba.	H Sommer gering. Dient im Winter je nach Schneehöhe als Winterstand. Dies vor allem im Gebiet Stein (WRZ). R im Sommer- und Winterstand, mässig hohes Vorkommen. Geringer G-Bestand. Im Frühling aufgrund topografischer Lage erhöhtes Schalenwildaufkommen. Auch die WH hat immer wieder H und R zur Erfüllung des Abschussplanes bzw. zur Wildschadenverhütung in diesem Gebiet oder unmittelbarer Nähe erlegt.	Bekanntes Verjüngungsproblem in den Flächen 11_31, 11_32 und 11_58. Vom gleichen Wild verursacht. Lockerung zur Erhöhung der R-Strecke.	Weiterführen der Bejagungskonzepte (weiche Grenzen). Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke. Genaue Wildbestanderhebung und genau Zirkulation erheben und in Verbindung setzen mit den forstlichen Aufnahmedaten (Beobachtungsfläche 11_34). Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+			
11_59	Beobachtungsfläche	Der Lerchwald wird extensiv beweidet. Der genaue Einfluss der Beweidung nicht ganz klar. Einiges an Winterverbiss.	Fideris	Lerchwald	Grosser Wldeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung. Ta, Bah, Vbe und übrige Lba unter zu starkem Druck. Lâ-Verjüngung im Zaun.	Sämtliche Fütterungen in diesem Gebiet wurden aufgehoben. Im Gegensatz zur Situation Wald (AWN) ist der Wildanteil in diesem Gebiet bei H und R, nach Einschätzung der WH, sehr gering. Grosser Wldeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung wirft grosse Fragezeichen auf. Während der Hoch- und Sonderjagd wurden sehr wenig Tiere erlegt, geschweige beobachtet. Einzelne Tiere wurden durch die WH während oder unmittelbar nach der Sonderjagd erlegt, zum Erreichen des Abschussplanes. Einige R überwintern in diesem "Schutzwald". H nur einzelne. Überhaupt keine Massierungen. Im strengen Winter 2017/18 beim H praktisch keine Abgänge, was auf einen sehr geringen Bestand hinweist.	Regelung der Beweidung wird gemäss WEP angegangen. Wie bereits im WWB 2006 festgelegt, wird bei extensiver Beweidung der Wldeinfluss überprüft. Weiterführung der Bejagungskonzepte und Lockerungen bei R. WH schätzt im Gebiet tiefe Wildbestände.	Weideregulation bis 2021 (klare Korridore, Zaunverläufe geklärt, Anliegen Wildtiere von Landwirtschaft berücksichtigt). Überprüfung des Wldeinflusses um die richtigen Rückschlüsse tätigen zu können. TP2-Fläche Einrichten expl. Fragestellung Beweidung.	Umgesetztes Weideregulation bis 2021. Dokumentation über Weide- und Wldeinfluss bis 2027.		
11_62	Handlungsfläche	Die ehemaligen Problemflächen wurden ausgeweitet bis zur Gotschnabahn. Totalausfall der Ta trotz genügender Anzahl Samenbäume. TP1-Aufnahmen und Kontrollzäun bestätigen den wildbedingten Ausfall der Ta. Die Beweidung wurde im Verlauf der letzten 10 Jahre sukzessive reduziert und neu über relevante Korridore gelenkt. Im Bereich Gotschna steht eine weitere Weideregulation bevor. Über 90% der betroffenen Waldflächen sind komplett unbeweidet. Der restliche Teil wird extensiv beweidet. In Zäunen und wildunzugänglichen Bereichen verjüngt sich die Ta. Interessanterweise ist in stark gestörten Waldpartien ebenfalls ein besserer Wuchserfolg bei der Ta zu erkennen. Neben der Ta ist ein erhöhter Druck auf die Vbe und die weiteren Lba dokumentiert.	Klosters-Serneus	Litziseite Klosters	Grosser Wldeinfluss gemäss jährlicher Beurteilung, Ta massgebend. Ta mit bis 50% Anteil im Altbestand. Flächiger Ausfall und Entmischung der ausgesprochenen Ta-Wälder.	R-Bestand Sommer und Winter gut. G Sommer und Winter sehr wenige (Bleiken). H im Sommer mittel, im Winter gut. Relativ schwacher Jagddruck während der Hochjagd und vor allem auf der Sonderjagd (Konflikte mit Sonderjagdgegnern). Keine WRZ.	Bekanntes Ta-Problem, was auf ein R-Problem schliessen lässt.	Weiterführung der bisherigen Bejagungskonzepte beim H. Massnahmen zur Erhöhung der R-Strecke gemäss Synthese-Bericht (Weiterführung R-Jagd auch bei Bockabschuss >50%, Erhöhung Geiss-Kitz-Anteil). Forstliche Eingriffe werden nach dem Idealprofil von NaiS geplant und die Wirkungskontrolle darauf ausgelegt. Bei den nach Idealprofil geforderten Baumarten wird auch die erwartete Entwicklung bezüglich dem Klimawandel berücksichtigt. Baumarten werden stützpunktartig gefördert, wenn nötig gepflanzt und geschützt. Wildschadenverhütung im Rahmen der Bauprogramme gemäss Vorgaben WEP 2018+, min. ein Wildschutzzäun pro 400m Seillinie von min. 15x15m, ES für prio Arten (Prioritäre Baumarten: Ta, Bu, BAH, Ei, Li, Es, VBe).	jährliche Frühlingsbesprechung AJF/AWN/RvF (Bauprogramme und Bejagung). Waldbauliche Massnahmen bis 2027.		
11_63	Problemfläche	Bereits im WWB 2006 teilweise als Problemfläche ausgeschieden. Anpassung gemäss heutiger Situation.	Furna (Eigentum Landquart)	Fäutsch	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) und Vogelbeere (NBA) mit grossem Wldeinfluss.	Sommereinstand H und G. R vereinzelt. In milden Winter auch vereinzelt H im Einstand. Wintereinstand G. Jagddruck Hochjagd mittel bis hoch. Geringer Jagddruck während der Sonderjagd. Zum Teil WRZ ab 20. Dez.	Bekanntes Verjüngungsproblem, bisherige lokale Problemfläche.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL für G auf 1600 Meter anheben.			
11_64	Problemfläche	Gemäss jährlicher Beurteilung RFI/RvF, Anpassung gemäss heutiger Situation.	Furna (Eigentum Zizers)	Im grünen Wald	Ungenügende Verjüngung Ta (HBA) mit grossem Wldeinfluss.	Sommereinstand H und G. R vereinzelt. In milden Winter auch vereinzelt H im Einstand. Wintereinstand G. Jagddruck Hochjagd mittel bis hoch. Geringer Jagddruck während der Sonderjagd. Zum Teil WRZ ab 20. Dez.	Bekanntes Verjüngungsproblem.	Weiterführen der Bejagungskonzepte, HL für G auf 1600 Meter anheben.			

Glossar

H	Hirsch
HL	Höhenlimite (auf Hochjagd)
R	Reh
G	Gämse (v.a. Waldgämse)
jährliche Beurteilung	jährliche Beurteilung des Wldeinflusses, in welcher durch die Revierförster und Regionalforstingenieure flächendeckend der Einfluss auf die Verjüngung beurteilt wird
TP1	Teilprogramm 1, systematische Erhebung der Verjüngungssituation auf meist 25 Stichproben (25 ha)
TP2	Teilprogramm 2, gutachtliche Erhebung der Verjüngungssituation auf meist 1-5 Stichproben
Kontrollzaun (KZ)	eigentlich Kontrollzaun-Vergleichsflächen-Paar: Eine eingezäunte und eine ungezäunte Fläche, bei welchen unter gleichen standörtlichen Bedingungen die Entwicklung unter Wildausschluss sichtbar wird (zeigt standörtliches Potential)
Stangenholz	Baum-Bestand mit Stämmen ab einem BHD 8 cm bis 24 cm
Jungwuchs	Alle Bäume ab Aufwuchs (= 10 cm Höhe) bis 8 cm BHD
Jungwald	Jungwuchs + Stangenholz
VI	Verbissintensität (in Prozent) = Anzahl der am Endtrieb verbissenen Verjüngungspflanzen im Verhältnis zur Gesamtzahl der vorhandenen Verjüngungspflanzen
WSG	Wildschutzgebiet (= Wildaysl)
WRZ	Wildruhezone
HJ	Hochjagd im September
SJ	Sonderjagd im November/Dezember
WH	Wildhut
HBA	Hauptbaumart
NBA	Nebenbaumart
V1	Stufe 1 der Verjüngung, d.h. Jungwuchs mit 10-40 cm Höhe
JBV	Jagdbetriebsvorschriften
Bah	Bergahorn
Fi	Fichte
Ta	Tanne (=Weisstanne)
Vbe	Vogelbeere
Lba	Laubbaumarten
Fö	Föhre (=Waldföhre)
Bu	Buche
Bi	Birke
Es	Esche
Ki	Kirschbaum